

Liebe Mitglieder,  
in wenigen Tagen geht wieder ein Jahr zu Ende. Die Nachrichten des Jahres 2009 waren von Schlagwörtern wie Finanz- und Wirtschaftskrise, Klimawandel, steigende Arbeitslosigkeit, Wahniederlagen u. ä. dominiert. Alles in allem war es ein Jahr merklicher persönlicher und gesellschaftlicher Unruhe. Wohin die künftige Entwicklung geht, weiß niemand ganz sicher.

Wie gut, dass wir für unsere Genossenschaft im Gegensatz dazu auf ein wiederum sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken dürfen. Entgegen dem Branchentrend steigerte sich die Wohnungsnachfrage so, dass wir momentan einen Wohnungsleerstand von nicht einmal 2 % haben. Das gab es in den letzten 12 Jahren nicht mehr.

Wohnen bei Genossenschaften und Wohnen in unserer Genossenschaft ist wieder »in«.

»Zusammenkunft ist ein Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist der Erfolg.«  
(Henry Ford)

Den Anfang begründeten Sie mit Ihrer Mitgliedschaft. Zusammenhalt beweisen Sie, liebe Mitglieder, täglich aufs Neue mit der von Ihnen gelebten aktiven Nachbarschaft. Nicht nur die zahlreichen Hausfeste im Jahr 2009 stehen dafür. Wir sind gern bereit, diese weiter zu unterstützen. Letztlich danke ich Ihnen im Namen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle für die in aller Regel unkomplizierte und gute Zusammenarbeit – sei es über die pünktliche Mietzahlung, die Unterstützung unserer Sanierungsarbeiten oder Ihr Engagement zur Belebung unseres Nachbarschaftstreffs.

Für die kommenden Feiertage wünsche ich Ihnen besinnliche Stunden. Ich freue mich auch im Jahr 2010 auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen und wünsche Ihnen Gesundheit und gutes Gelingen bei allem, was Sie tun!

Herzlichst  
Susann Sembdner



### Unser Jahresrückblick:

## Gut gewirtschaftet, fast kein Leerstand und für junge Familien interessant

**Wenn sich ein Jahr dem Ende neigt, ist es auch immer an der Zeit Resümee zu ziehen. An dieser Tradition wollen wir festhalten und können erfreulicherweise nur Gutes berichten.**

Das fängt mit der Einschätzung der finanzierenden Banken an, die der WBG beste Bonität bescheinigen und endet bei der Tatsache, dass die Leerstandsquote derzeit unter zwei Prozent liegt und die Wohnungssuchenden, die sich für ein Leben in der Radeberger Wohnungsgenossenschaft entscheiden, zunehmend junge Familien sind. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass die WBG u. a. auf der so genannten »Kohlrabi-Insel« bei den Sanierungsarbeiten früherer Jahre die Grundrisse so verändert hat, das aus Ein- und Zweiraum-Wohnungen zahlreiche große Wohnungen

entstanden sind, nach denen die Nachfrage bei diesem Klientel groß ist. Besonders hervorheben möchten wir in diesem Zusammenhang die stabilen, beziehungsweise minimal steigenden Mieteinnahmen, die sehr geringen Verwaltungskosten, die hohe Liquiditätsausstattung, der eine hohe Eigenkapitalquote gegenübersteht sowie die überdurchschnittliche Tilgung von Krediten. Übrigens: Die WBG nimmt für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen schon seit dem Jahr 2004 keine neuen Kredite auf. Bei solch guten Zahlen, ist es nur folgerichtig, dass die Genossenschaft am 30. November bereits zum dritten Mal in Folge eine genossenschaftliche Rückvergütung an wohnende Mitglieder zahlen konnte. Die Summe beläuft sich auf insgesamt 90.000 Euro.

## Genossenschaft investierte 2009 rund 900.000 Euro aus der eigenen Tasche

**In unserer Wohnungsbaugenossenschaft Radeberg und Umgebung eG (WBG) wurde auch im zu Ende gehenden Jahr wieder reichlich gebaut.**

Die Kosten belaufen sich auf rund 900.000 Euro. Für diese Summe wurden beispielsweise in Radeberg auf der Schönfelder Straße 15-21 Balkone angebaut. Dazu wurden unter anderem die Heizkörper versetzt, neue Balkontüren eingebaut, kleine Malerarbeiten im Wohnbereich durchgeführt und die Außenanlagen in Ordnung gebracht. Ebenfalls auf der Schönfelder Straße sind zudem in den Häusern 2-8, 10-14, 16-20 sowie 22-26 eine zentrale Warmwasserversorgung nachgerüstet worden.

Während diese beiden Maßnahmen etwa zwei Drittel der Ausgaben ausmachen, ging ein weiteres Drittel nach Großbröhnsdorf. Die Anwohner der Silberspitze 18-32 erhielten einen neuen Wirtschaftsweg. Damit fällt die Staubbelästigung weg, unter der die Anwohner dort seit Jahren stark litten. Bleibt noch die Fassadendämmung inklusive der Balkonsanierung zu nennen, die für weitere 161.000 Euro auf der Walther-Rathenau-Straße 6-10 umgesetzt werden konnte.

Auf diesem Modernisierungskurs wollen wir auch 2010 bleiben, betont der Vorstand. Der Fokus wird dann ausschließlich auf Radeberg liegen. Zu den Schwerpunkten gehört der Anbau neuer Balkone auf der Schönfelder Straße 10-14. Auf der Elsa-Fenske-Straße 1-7 und 9-15 ist die zentrale Wasserversorgung nachzurüsten und auf dem Flügelweg 59 und 61 sind Balkone abzudichten und gegebenenfalls Balkondächer in einem ersten Bauabschnitt anzubringen. Die Investitionssumme beläuft sich damit im kommenden Jahr auf mindestens 550.000 Euro.



Fassadensanierung W.-Rathenau-Straße 6-10



Balkonanbau Schönfelder Straße 15-21



## Bilder und Geschichten gesucht für unsere Jubiläums-Broschüre

Genossenschaft feiert im Jahr 2013 ihr 100-jähriges Bestehen

Im Jahr 2013 feiert unsere Genossenschaft ihr 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass soll ein Buch entstehen, das neben den entsprechenden Zahlen und Fakten auch jede Menge Geschichten und Anekdoten aus den vergangenen Jahrzehnten enthält, die natürlich auch entsprechend abgebildet werden müssen. Wir wollen auf diese Weise unser Genossenschaftsleben sowohl für Außenstehende erlebbar machen als auch die Genossenschaftsmitglieder selbst entsprechend gut repräsentieren.

Damit uns das Buch in der entsprechenden Qualität gelingen kann, sind wir auf ihre Mithilfe angewiesen. Deshalb die Bitte: Wer noch über alte Fotos verfügt, beziehungsweise über die Jahre immer wieder neue Schnappschüsse gemacht hat, beziehungsweise interessante oder humorvolle Geschichten aus seinem Wohnumfeld erzählen kann, möchte sich bitte bei Ute Radehaus melden. Originale und Unterlagen erhalten sie natürlich umgehend zurück.

Sozialbetreuerin Ute Radehaus:

Telefon: **03528/40 81 38**

## Wussten Sie schon?

... dass unser Veranstaltungsraum im Haus der Genossenschaft im Jahr 2009 insgesamt 61 Mal von unseren Mitgliedern angemietet wurde? Eine echte Erfolgsgeschichte also.

Wenn auch Sie diese Räumlichkeiten für eine Feier im Jahr 2010 nutzen möchten, bitten wir um Ihre rechtzeitige Reservierung.

Bereits jetzt können wir 29 Anfragen für 2010 verbuchen.

... dass es für den Reinigungsdienst nicht möglich ist, die in den Treppenhausbereichen aufgestellten zahllosen Blumentöpfe hin- und herzuräumen, um ordentlich wischen zu können?

Das »Drumherumwischen« geschieht nicht nur aus Zeit-, sondern auch aus Haftungsgründen.

Wenn Sie also an Ihren lieb gewordenen Blumen im Treppenhaus festhalten wollen, greifen Sie doch bitte einmal selbst zum Wischeimer und reinigen die Areale um Ihre Blumentöpfe.

## »Keiner muss allein zu Hause sitzen«! Sozialbetreuerin hält Rückschau: Radeberger Nachbarschaftstreff hat sich gut etabliert



Seit einem guten Jahr existiert der Nachbarschaftstreff bereits in unserem neuen Genossenschaftshaus und nach anfänglichen Schwierigkeiten wagt Ute Radehaus ein erstes Resümee. »Die Tendenz ist durchweg positiv, es besuchen immer mehr Radeberger unsere Angebote«, freut sich die Sozialbetreuerin. Waren es anfangs noch ein bis drei Leute, die sich in dem Veranstaltungsraum unterm Dach des Genossenschaftshauses trafen, sind es heute oft bis zu 25 Männer und Frauen.

Besonders gut findet Ute Radehaus das Eigenengagement der Genossenschaftler. So haben sich inzwischen längst feste Gruppen gebildet, die beispielsweise gemeinsam Rad fahren und wandern gehen oder sich zu Spiele-Nachmittagen treffen. Die Verantwortung in diesen Gruppen wird jeweils wie ein Staffelstab an den nächsten Genossenschaftler in der Runde weitergegeben. Fest im Veranstaltungsprogramm stehen neben solchen sportlichen Aktivitäten zudem Reisevorträge, Verkehrsschulungen, Vorträge für Hobbygärtner, rechtliche Informationen sowie Beratungen rund um Ernährung, Energieeinsparungen und Vorsorge. Soll Ute Radehaus ein Fazit ziehen, dann ist ihr vor allem eines wichtig: »In unserer Genossenschaft muss keiner gelangweilt oder einsam zu Hause sitzen«!

Ansprechpartner:

Sozialbetreuerin Ute Radehaus,

Telefon: **03528/40 81 38**

## Was ist eigentlich Rating?

**Unter Rating versteht man das Bewerten, die Einschätzung von Personen, Gegenständen, Unternehmen oder sogar Staaten. Im Bankwesen ist mit Rating die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit, der Bonität eines Unternehmens, des Kunden gemeint.**

Die neue Richtlinie zur Bankenaufsicht, Basel II genannt, gibt den Banken vor, bei der Kreditvergabe sich neben der Besicherung über Grundpfandrechte auch an der Bonität des Kunden zu orientieren. Sie ist am 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Bisher war es so, dass bei Kundenkrediten pauschal 8 % des ausstehenden Kredites als Eigenkapital hinterlegt sein muss (Basel I). Künftig heißt es für die Bank, je schlechter die Bonität des Unternehmens, desto mehr Eigenkapital muss die Bank hinterlegen. Hieraus folgt: Kredite für Unternehmen mit schlechter Bonität werden teurer oder werden erst gar nicht vergeben.

Basel I und Basel II sind eine Initiative des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht zur Erhöhung der Stabilität der Finanzmärkte.

Die Bewertung, eine Stärke-/Schwächeanalyse, erfolgt bei uns durch die kreditgebende Bank oder bei großen Unternehmen über international tätige Ratingagenturen.

Die großen Drei der Branche sind heute Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings.

Beim Rating werden Ratingcodes von AAA (sprich: triple A für die höchste Bonität bis DDD für die schlechteste Bonität vergeben. Es gibt auch andere Kategoriebezeichnungen, wie z. B. A1, A2, A3, oder numerische Codes bis zu 10 Bonitätsklassen, andere Agenturen fügen ein »Minus« oder ein »Plus« an.

Nur mit einem sehr guten Rating erhält ein Kreditnehmer ein Darlehen zu guten Konditionen. Wir sind daher als Genossenschaft stark daran interessiert, mit den Kreditinstituten einen offenen und freiwilligen Umgang und einen Informationsaustausch zu pflegen. Die Banken werden durch die aktuellen Finanz- und Erfolgspläne, durch die Jahres- und Quartalsabschlüsse, durch die Jahresabschlussberichte sowie durch die aktuellen Mieterlisten der Sicherungsobjekte regelmäßig informiert.

Vielfach werden diese Unterlagen mit den Vertretern der Banken gemeinsam beraten. So werden auch Gespräche über Zinsoptimierung, zum Finanzierungs- und Umschuldungsbedarf sowie zur Unternehmensstrategie geführt, um weitere Lösungsansätze zur Finanzierung zu finden.

# Klimaschutz fängt zuhause an – Warum der sinnvolle Umgang mit Strom, Heizung und Wasser doppelt nutzt

Die privaten Haushalte können durch Energiesparen einen wichtigen Beitrag zur Senkung des Kohlendioxid-Ausstoßes leisten. Machen Sie mit - Sie tun nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern schonen auch Ihren Geldbeutel!

Viele Einsparmöglichkeiten gibt es beim Strom. Er ist die »edelste« Energieart, denn bei der Stromproduktion gehen durchschnittlich etwa zwei Drittel der eingesetzten Energiemenge verloren und nur ein Drittel kann als Strom genutzt werden. Bei jeder eingesparten Kilowattstunde wird unsere Luft um etwa 0,64 kg Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) entlastet.

Hier ein paar Tricks, mit denen Sie in verschiedenen Bereichen Ihres Haushaltes den Stromverbrauch und damit Ihre Stromrechnung senken können:

## BELEUCHTUNG

- Verwenden Sie Energiesparlampen statt herkömmlicher Glüh- oder Halogenlampen, denn diese haben eine höhere Lichtausbeute und Lebensdauer.
- Löschen Sie in Räumen, in denen Sie sich nicht aufhalten, das Licht.
- Helle Lampenschirme und weiße Wände verstärken die Wirkung der Beleuchtung.
- Reinigen Sie Ihre Lampen von Zeit zu Zeit, dadurch erhöht sich die Lichtausbeute.
- Setzen Sie lieber eine leistungsstarke als mehrere leistungsschwache Lampen ein.

## WASCHEN

- Verzichten Sie auf den Vorwaschgang.
- Wählen Sie immer eine möglichst niedrige Waschtemperatur (z. B. 60-Grad-Wäsche statt Kochwäsche).
- Starten Sie die Waschmaschine nur voll beladen.
- Nutzen Sie die Energiespar-Programme.
- Trocknen Sie, wenn das Wetter es erlaubt, Ihre Wäsche auf der Leine statt im Trockner.
- Soll die Wäsche doch in den Trockner, dann schleudern Sie sie vorher mit möglichst hoher Drehzahl.

## KOCHEN

- Nutzen Sie die Nachwärme zum Fertigmachen oder Warmhalten von Speisen.
- Verzichten Sie möglichst auf das Vorheizen des Backofens
- Geben Sie Tiefkühlkost nur an- bzw. aufgetaut in den Topf oder Ofen.
- Verwenden Sie beim Kochen immer einen Topf, der möglichst genau auf die Kochstelle passt.
- Die Verwendung eines Schnellkochtopfes spart Zeit und Energie.
- Garen Sie Nudeln und Kartoffeln in möglichst wenig Wasser.
- Benutzen Sie nach Möglichkeit einen Deckel.
- Spezialgeräte wie Kaffeemaschine, Eierkocher, Wasserkocher und Toaster verbrauchen weniger Energie als die Zubereitung in Kochtopf oder Backofen.

## KÜHLEN UND GEFRIEREN

- Optimale Kühlschranktemperatur: + 7°C, optimale Gefrierschranktemperatur: - 18°C
- Eine Gefriertruhe ist sparsamer als ein Gefrierschrank (aus dem Schrank »fällt« die Kälte beim Öffnen heraus, in der Truhe bleibt sie »liegen«).
- Stellen Sie keine warmen oder gar heißen Lebensmittel in den Kühl- bzw. Gefrierschrank.
- Stellen Sie Kühl- bzw. Gefrierschränke nicht neben Wärmequellen wie Heizung oder Backofen/Herd auf und vermeiden Sie direkte Sonneneinstrahlung.
- Tauen Sie die Geräte regelmäßig ab, wenn diese nicht über eine automatische Abtaufunktion verfügen.
- Achten Sie auf das zu Ihrer Haushaltsgröße passende Fassungsvermögen. Füllen Sie ungenutzten Raum evtl. mit einem Styroporblock auf.
- Lassen Sie die Gerätetür nicht unnötig lang offen stehen und überprüfen Sie hin und wieder die Tür-Dichtungen.
- Tauen Sie Tiefkühlkost im Kühlschrank auf. Das dauert zwar länger, aber die abgegebene Kälte bewirkt, dass Ihr Kühlschrank weniger arbeiten muss.

## STAND-BY-MODUS

Vermeiden Sie den Stand-By-Betrieb und nehmen Sie Ihre Elektrogeräte ganz vom Netz, wenn diese nicht gebraucht werden. Dazu ziehen Sie am besten den Stecker oder verwenden eine Steckerleiste mit Ausschaltfunktion, denn viele Geräte verbrauchen auch dann noch Strom, wenn sie scheinbar komplett ausgeschaltet sind.

## ENERGIE-LABEL

Die meiste Energie lässt sich mit einem energieeffizienten Gerät sparen. Schauen Sie daher beim Kauf eines neuen Gerätes auf das EU-Energielabel, das seit 1998 Pflicht für alle Elektro-Großgeräte (»Weiße Ware«) ist. Die einzelnen Geräte werden durch das Label in Energieeffizienzklassen von A (niedriger Verbrauch) bis G (hoher Verbrauch) eingestuft.

Sicher haben Sie unter unseren Spartipps auch die eine oder andere Anregung für Ihren Haushalt gefunden – die Umwelt wird es Ihnen danken!

## HEIZEN

Den bedeutendsten Anteil am privaten Energiebedarf hat die Heizenergie. Die Heizkosten sind in der Regel auch der größte Posten bei den Mietnebenkosten, daher lohnt sich durchdachtes Heizen in jedem Fall.

Die WBG trägt ihren Teil durch Austausch und Optimierung von Heizungsanlagen oder Dämmungsmaßnahmen bei und hilft so, Kosten für die Beheizung der Gebäude einzusparen. Aber auch Sie selbst können in Ihren vier Wänden einen Beitrag zur Senkung der Heizkosten leisten und sich ein angenehmeres und gesünderes Wohnklima schaffen. Und ganz nebenbei werden auch noch die Umwelt und Ihr Geldbeutel entlastet.

- Die Räume nicht überheizen, denn jedes Grad mehr bedeutet einen Anstieg des Energieverbrauches um ca. 6 %.
- Ein Auskühlen der Wohnung vermeiden, denn die Wiedererwärmung von Wänden und Möbeln verbraucht mehr Energie als ein Durchheizen auf reduzierter Stufe. Eine gleichmäßige Raumtemperatur (auch in Schlafräumen mindestens 16°C) wirkt außerdem der Schimmelbildung entgegen.
- Ein Heizkörper braucht Luft zum Atmen! Er sollte nicht mit Möbeln zugestellt oder hinter einem Vorhang bzw. einer Heizungsverkleidung versteckt werden, denn dann ist keine optimale Luftzirkulation möglich und die Wärme kann sich nicht gleichmäßig im Raum verteilen. Auch die Thermostatventile dürfen nicht verdeckt werden, damit sie die Raumtemperatur korrekt messen können.
- Heizkörper regelmäßig entlüften lassen, denn wenn dieser gluckert oder trotz geöffneten Thermostatventils nicht mehr richtig warm wird, hat sich wahrscheinlich ein Luftpolster gebildet, das die Wärmezirkulation im Heizkörper stört.
- Wärmeverluste durch undichte Fenster und Türen vermeiden! Dichtungen von Zeit zu Zeit überprüfen. Nachts die Vorhänge zuziehen, um den Wärmeverlust durchs Fenster zu verringern.

Besonders während der Heizperiode ist regelmäßiges Lüften sehr wichtig, denn durch Baden, Kochen, Zimmerpflanzen, Atemluft der Bewohner etc. reichert sich die Raumluft Tag für Tag stark mit Feuchtigkeit an. Um Schimmelbildung zu verhindern und ein angenehmes Raumklima zu schaffen, muss diese regelmäßig durch Lüften ins Freie befördert werden.

In der kalten Jahreszeit führt das Dauerlüften durch Kippstellung der Fenster allerdings dazu, dass die vom Heizkörper abgegebene Wärme auf direktem Wege ins Freie entschwindet und der Raum zu stark auskühlt.

Besser ist die Stoßlüftung. Hierzu sollte 2–4 Mal täglich für maximal 10 Minuten mit weit

geöffneten Fenstern kräftig durchgelüftet werden, am besten per Querlüftung (Durchzug). Je kälter es draußen ist, desto kürzer muss gelüftet werden, da der Luftaustausch dann rascher vonstatten geht. Die Heizung sollte während des Lüftens abgedreht werden.

Wenn Sie sich bezüglich der Luftfeuchtigkeit in Ihrer Wohnung unsicher sind, können Sie diese mit Hilfe eines Hygrometers kontrollieren. Optimal ist ein relativer Feuchtigkeitsgehalt zwischen 30 und 60 % bei Temperaturen über 16°C. Werden diese Werte eingehalten, ist die Gefahr der Schimmelbildung weitgehend gebannt.

## WASSER

Der dritte wichtige Einsparfaktor in den privaten Haushalten ist das Wasser. Wir gebrauchen das kostbare Nass überwiegend für unsere Körperhygiene, die Wasserspülung der Toilette und die Reinigung von Wohnung, Wäsche und Geschirr. Den geringsten Teil, nämlich gerade einmal 3–4 % unseres Trinkwassers, nutzen wir auch tatsächlich zum Trinken und Kochen.

Angesichts einer weiterhin zunehmenden Weltbevölkerung bei immer knapper werdenden Trinkwasservorräten, sollten auch wir hier in Deutschland, wo Wasser noch eine nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehende Ressource ist, den Wasserverbrauch auf ein vernünftiges Maß reduzieren und es nicht unnötig mit Schadstoffen belasten.

Auch in Ihrem Haushalt gibt es vielleicht noch Einsparmöglichkeiten – lassen Sie sich von unseren Tipps anregen:

- Sparperlatores, die an Wasserhahn und Duschbrause montiert werden können, helfen beim Sparen, indem sie dem Wasser mehr Luft beimischen. Dadurch bleibt der Wasserstrahl so voluminös wie vorher, obwohl weniger Wasser fließt.
- Tropfende Wasserhähne und andere undichte Wasserinstallationen schnell reparieren lassen, denn die Wasserverluste durch Undichtigkeiten können sich zu erheblichen Beträgen aufsummieren.
- Duschen statt Baden: Für ein Vollbad benötigt man rund 140 l Wasser, beim Duschen hingegen fließen pro Minute lediglich etwa 20 l Wasser. Wenn man dann während des Einseifens auch noch das Wasser abstellt, verringert sich der Verbrauch noch einmal deutlich.
- Beim Zähneputzen und Nassrasieren zwischendurch den Hahn zudrehen, damit kein Wasser ungenutzt im Abfluss verschwindet.
- Spülkästen: Durch eine Zwei-Mengen-Spülung oder eine Spül-Stopp-Taste im WC-Spülkästen werden nur 3 bzw. 6 l statt 6-10 l Wasser pro Spülung verbraucht. Ältere Spülkästen können mit einem WC-Stopp (= Gewicht, das fachgerecht am Spülungshebel befestigt wird)

## 4. Wandertag: Der Händertest

nachgerüstet werden. Zudem sollten Sie die Dichtungen Ihres Spülkastens regelmäßig überprüfen, da sich die Verluste durch Undichtigkeiten auf erstaunliche Mengen summieren können.

- Waschmaschine/Spülmaschine: Wenn eine Neuanschaffung ansteht, sollte ein möglichst wasser- und stromsparendes Gerät gewählt werden. Die Verbrauchswerte des Gerätes können Sie jeweils dem Energie-Label entnehmen.

Doch nicht nur das Wassersparen ist wichtig sondern auch der Erhalt einer guten Wasserqualität durch Gewässerschutz. Durch die richtige Auswahl und Dosierung von Reinigungs- und Waschmitteln bzw. durch den Verzicht auf überflüssige Mittel kann die Anreicherung von Schadstoffen in unserem Trinkwasser verringert werden.

- Die Wahl der richtigen Mittel: Am besten wählen Sie Mittel, die biologisch abbaubar sind. Verzichten Sie auf »chemische Keulen« und achten Sie beim Kauf auf das Umweltzeichen »Blauer Engel«.

- Weniger ist mehr: Kaufen Sie wenige, dafür aber vielseitig einsetzbare Mittel. Verwenden Sie die Mittel sparsam, d. h. dem Verschmutzungsgrad und der Wasserhärte angemessen

- Überdosierung schadet eher! Wer je mit einer überschäumenden Waschmaschine zu kämpfen hatte oder auf »überpflegtem« Boden ausgerutscht ist, weiß ein Lied davon zu singen.

- Neben der Reinigungs-Chemie können weitere Faktoren zur Erreichung eines guten Reinigungs-Ergebnisses genutzt werden – nämlich Mechanik, Temperatur und Zeit. Man kann beispielsweise ein schwächeres bzw. weniger Reinigungsmittel (= weniger Chemie) länger auf die zu reinigende Fläche einwirken lassen (= mehr Zeit) und ein stark schmutzbindendes Mikrofaser-Putztuch zur Säuberung verwenden (= mehr Mechanik). Bei einer Rohrverstopfung kann man auf Chemie auch ganz verzichten und sich mit mechanischen Mitteln z. B. einer Saugglocke oder einer Rohrreinigungsspirale behelfen.

- Verzichten Sie im Haushalt möglichst auf Desinfektionsmittel, denn diese greifen alle Mikroorganismen an – auch die nützlichen Mikroben in der biologischen Reinigungsstufe der Kläranlagen. In einem Haushalt mit gesunden Menschen sind diese Mittel überflüssig.

- Müll gehört nicht in die Toilette! Öle, Lack- und Farbreste, Zigarettenkippen, Katzenstreu, Medikamente, Essensreste etc. müssen sachgerecht entsorgt werden, da diese Substanzen das Abwasser stark belasten und zu Verstopfungen in den Abwasserrohren führen können.



Unserem Angebot und der fachkundigen Führung durch Herrn Müller folgten am 13. September wieder 45 Wanderfreunde. Die Route durch die Dresdner Heide mit insgesamt 15 km wurde bereichert mit einem Wissenstest in Pilzkunde und einigen Tropfen von oben, was der Stimmung aber nicht schadete, denn alle waren bestens präpariert. Unterwegs verlorenen geglaubte Kalorien wurden durch die liebevoll vorbereitete Stärkung schnell wieder ersetzt.

# Premiere gelungen!



Unser erster Weihnachtsmarkt war ein voller Erfolg. Die sehr zahlreichen Besucher waren des Lobes voll. Kinderbasteln, Bläsermusik für die Erwachsenen, der Besuch von Nikolaus und Weihnachtsfrau, Knüppelkuchenbacken, Karrussell- oder Eisenbahnfahren, leckeren Glühwein und Bratwurst oder ein Besuch in unserem Weihnachtscafe sorgten für strahlende und zufriedene Gesichter.



# Wir gratulieren

allen Jubilaren herzlich und wünschen Gesundheit sowie noch viele zufriedene Jahre in ihrer Wohnungsbaugenossenschaft

## 70 JAHRE

Misch, Rosemarie  
Riedel, Waltraud  
Zeit, Hannelore  
Hobitz, Ursula  
Richter, Ulrich  
Schölzel, Margot  
Gellrich, Annemarie  
Rönsch, Manfred  
Müller, Lothar  
Rinke, Brigitte  
Hantsche, Günter  
Schütze, Heinz  
Herrmann, Werner  
Köhler, Käte  
Kolbe, Rosemarie  
Kurtze, Dietmar  
Neunert, Monika  
Richter, Randolf  
Lösel, Christa  
Friedrich, Monika  
Sorget, Christa  
Kamin, Erwin

Müller, Erika  
Böhme, Günter  
Mai, Roland  
Siegert, Sigrid

## 75 JAHRE

Bode, Gerhard  
Uhlig, Pia  
Walther, Günter  
Förster, Willi  
Scheibe, Heinz  
Schurz, Juliane  
Petschel, Johannes  
Müller, Gisela  
Scholz, Helmuth  
Busch, Herbert  
Manns, Werner  
Zillmer, Anita  
Beck, Martlen  
Mauksch, Eberhard  
Schulz, Gertraud  
Meyer, Ingeburg  
Obst, Wolfgang  
Heinze, Egon

Hirschfeld, Roland  
Reinhardt, Ellenraut  
Burkert, Eva-Maria  
Ansorge, Gisela  
Herrmann, Elisabeth  
Knappe, Erna  
Zöllner, Wilfried

## 80 JAHRE

Hauswald, Lieselotte  
Naumann, Woldemar  
Friedrich, Elvira  
Werner, Anita  
Feller, Ilse  
Keller, Günter  
Richter, Gottfried  
Rockstroh, Werner  
Köhler, Horst  
Schröder, Erhard  
Fiebig, Hedwig  
Vehlow, Kurt  
Büscher, Irmgard  
Pester, Jutta  
Oehmichen, Helga

Herklotz, Alexander  
Bulinski, Walter  
Tschörtner, Ruth  
Willkommen, Ruth

## 85 JAHRE

Schäfer, Reinhard  
Tomisch, Ingeborg  
Böhme, Margarete

## 90 JAHRE

Andrich, Gerhard  
Zickermann,  
Rosemarie  
Einert, Heinz  
Großmann, Lieselotte  
Haufe, Irmgard

## ÜBER 90 JAHRE

Schöne, Eva  
Dartsch, Walli  
Lilge, Konrad  
Propst, Ella

## WBG sympathisiert mit Gesundheits-Klaro und hilft Kindern



Zu den vielfältigen sozialen Engagements der WBG gehört auch die finanzielle Unterstützung zweier Kindertagesstätten in Radeberg. Das Geld kommt Anschaffungen, Investitionen und den Vorbereitungen von Festen zugute. Zu den weiteren Besonderheiten auf

diesem Gebiet gehört das Projekt »Klasse2000«, das die WBG für zwei Klassen in der Grundschule Süd finanziert. Klasse2000 ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Es begleitet Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, um ihre Gesundheits- und Lebenskompetenzen frühzeitig und kontinuierlich zu stärken. Dabei setzt es auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften und externen Klasse2000-Gesundheitsförderern.

Das Vorstandsmitglied Susann Sembdner war schon einmal in der Turnhalle der Grundschule Süd dabei, als es wieder hieß »Fit fürs Leben – wir sind dabei!« Die Vorstandschefin ist begeistert von der spielerischen Art, mit der den Erstklässlern über die Sympathie-Figur »Klaro«, spielerisch Informatio-



nen über Bewegung, gesunde Ernährung, Entspannung, den Umgang mit Gefühlen und Stress sowie Strategien zur Problem- und Konfliktlösung vermittelt werden. Übrigens: Für die jetzigen Erstklässler werden noch finanziell unterstützende Paten gesucht, damit auch diese Kinder ab dem 2. Halbjahr der ersten Klasse an dem Programm teilnehmen können.

Klasse2000 wurde 1991 von einem Expertenteam aus Medizin und Pädagogik am Klinikum Nürnberg entwickelt. Seitdem wird das Programm laufend weiter entwickelt und optimiert. Im vergangenen Schuljahr nahmen bundesweit über 325.000 Kinder aus 13.909 Grundschulklassen an Klasse2000 teil. Wir sind gern dabei!

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft Radeberg und Umgebung eG  
Heidestraße 2/4 · 01454 Radeberg

Telefon 035 28-40 8130 / 44 57 07  
Fax 035 28-44 57 08  
eMail kontakt@wbg-radeberg.de  
Web www.wbg-radeberg.de

### Geschäftszeiten

#### Geschäftsstelle Radeberg

Montag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und  
12.45 Uhr - 16.00 Uhr  
Dienstag 07.00 Uhr - 12.00 Uhr und  
12.45 Uhr - 18.00 Uhr  
Mittwoch 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und  
12.45 Uhr - 16.00 Uhr  
Donnerstag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und  
12.45 Uhr - 16.00 Uhr  
Freitag 07.00 Uhr - 12.00 Uhr

Außerhalb unserer Geschäftszeiten vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin.

Auflage: 1.900  
Redaktion: Kerstin Ardel-Klügel  
Susann Sembdner  
Gestaltung: Peter Mauksch, www.mauksch-design.de  
Druck: APM GmbH, Brehna

Erschienen im Dezember 2009

## Betriebsruhe

Werte Mitglieder, in der Zeit vom 23.12.2009 bis zum 31.12.2009 bleibt unsere Geschäftsstelle wegen Betriebsferien geschlossen. Ab 4. Januar 2010 sind wir wieder in gewohnter Weise für Sie da. Im Havariefall wählen Sie bitte die Telefonnummer der bekannten Bereitschaftsfirmen. Diese entnehmen Sie bitte der Rubrik »Havariedienst«.

## HAVARIEDIENST

### Gas, Wasser, Abwasser, Heizung

Haiko Senf Haustechnik GmbH  
Tel.: 0160 5312333

### Elektrische Anlagen

Elektro Hahnwald  
Tel.: 0173 4370606

### Fernheizung

WVR Wärmeversorgung GmbH Radeberg  
Tel.: 03528 442802

### Bereitschaft

der WBG Radeberg und Umgebung eG  
Tel.: 0172 3579888